

Hommage à Komitas

Drei Konzerte zur Erinnerung an Komitas Vardapet
in Bonn, Köln und Berlin



Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 20 Uhr
Schumannhaus Bonn-Endenich

Komponistenporträt Komitas Vardapet

Weltliche und geistliche Werke,
Briefe und Dokumente

Hommage à Komitas

Drei Konzerte zur Erinnerung an Komitas Vardapet
in Bonn, Köln und Berlin

Mit einem dreiteiligen Konzertzyklus gedenken der Philharmonische Chor Bonn und der Bach-Verein Köln des 80. Todestages von Komitas Vardapet, Komponist, Sänger, Chordirigent, Pädagoge und Musikethnologe, der heute als Begründer der klassischen armenischen Musik der Moderne gilt. „Hommage à Komitas“ beginnt am 21. Oktober 2015 im Schumannhaus Bonn. Fortgesetzt wird der Zyklus am 23. Oktober in der Kölner Antoniterkirche und endet am 24. Oktober in Berlin, wo der Komponist von 1896 bis 1899 entscheidende musikalische Impulse erhielt. Die türkisch-deutsche Sopranistin Banu Böke und die armenische Pianistin und Cembalistin Mariam Tonoyan stehen im Mittelpunkt der Programme, die Thomas Neuhoff moderieren und dirigieren wird.



Philharmonischer Chor
der Stadt Bonn e.V.

Mittwoch, 21. Oktober 2015, 20 Uhr
Schumannhaus Bonn-Endenich

Komponistenporträt Komitas Vardapet

Weltliche und geistliche Werke,
Briefe und Dokumente

Banu Böke Sopran

Sofia von Freydorf Violoncello

Mariam Tonoyan Klavier

Vokalsolisten des Philharmonischen Chors Bonn und des Bach-Vereins Köln

Susanne und Ludwig Egner Rezitation

Thomas Neuhoff Leitung

Komitas, 1869 unter dem Namen Soromon Soromonjan in der heutigen Türkei geboren, beschäftigte sich nicht nur mit der liturgischen Tradition der armenisch-apostolischen Kirche, die er erstmals in moderne Notenschrift übertrug, sondern schrieb zudem rund 3000 bis dato nur mündlich überlieferte Lieder und Weisen seines Volkes auf. Einen Teil davon setzte der „Armenische Bartók“ als Kunstlieder und Chorwerke und bewies dabei, wie vertraut er mit der abendländischen Musiktradition war.

Der Völkermord an den Armeniern, der sich 2015 zum 100. Mal jährt, markierte eine dramatische Wende im Leben Komitas': Zwar überlebte er die türkischen Todeslager dank einer Intervention westlicher Fürsprecher, jedoch litt er fortan an einer posttraumatischen Belastungsstörung, die ihn musikalisch für immer verstummen ließ. Fast 20 Jahre, bis zu seinem Tod im Oktober 1935, verbrachte er als geistig gebrochener Mann in psychiatrischen Einrichtungen.

Das Komponistenporträt im Schumannhaus Bonn, der einstigen psychiatrischen Anstalt, vermittelt, begleitet durch Lesungen aus Briefen und Dokumenten, einen Überblick über sein geistliches und weltliches Werk.

Schumannhaus Bonn-Endenich, Sebastianstraße 182, 53115 Bonn – Eintritt frei!

Mehr Informationen über die Reihe „Hommage à Komitas“ auf www.philharmonischer-chor-bonn.de